

Schulprogramm

der

Schule des Zweiten Bildungsweges

Dahme-Spreewald

Lernen ist ein lebenslanger Prozess.
An unserer Schule bilden Lehrkräfte und Studierende ein Team, um mit Motivation, Selbstvertrauen und Leistungswillen erfolgreich zu lernen.

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Zielsetzung 3

2 Porträt der Schule 3

2.1 Entstehung und Standorte 3

2.2 Abschlüsse 3

3 Pädagogische Ziele 4

3.1 Wertevermittlung 4

3.2 Gelungenes Lernen 4

4 Unterricht 5

4.1 Qualität des Lehr- und Lernprozesses 5

4.2 Digitale Transformation 5

4.2.1 Medienkompetenz 6

4.2.2 Schul-Cloud Brandenburg 6

4.2.3 Blended Learning 6

4.3 Professionalität der Lehrkräfte 7

5 Beratung und Unterstützung 7

6 Projekte 7

6.1 ERASMUS+ 7

6.2 Berufliche Orientierung 8

7 Kooperation 8

8 Öffentlichkeitsarbeit 9

9 Evaluation 9

10 Entwicklungsziele 10

10.1 Qualitätsentwicklungsziele 10

10.2 Zukunftsvisionen 12

Das Schulprogramm wurde in den Gremien beraten und in der Schulkonferenz am 12.10.2026 bestätigt. Unser Schulprogramm ist ein gemeinschaftliches Anliegen aller Gremien der Schule des Zweiten Bildungsweges Dahme-Spreewald und wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

1 Allgemeine Zielsetzung

Lernen begleitet das ganze Leben. Der Zweite Bildungsweg versteht sich somit als Bestandteil des Prinzips des „Lebenslangen Lernens“.

Die Schule des Zweiten Bildungsweges im Landkreis Dahme-Spreewald ist eine gebührenfreie Einrichtung der Erwachsenenbildung.

Sie steht prinzipiell allen Erwachsenen und Jugendlichen zum Besuch offen.

Entsprechend ihren Voraussetzungen und ihren Zielsetzungen können die Studierenden an unserer Einrichtung nachträglich einen höheren Schulabschluss erwerben.

Unsere Hauptaufgabe sehen wir deshalb darin, Studierenden den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss zu bereiten und sie zu befähigen, zukünftig eigenständig und selbstgesteuert zu lernen. Dieser Aufgabe liegt die Überzeugung zu Grunde, dass ein erfolgreicher Schulabschluss die beruflichen Chancen der Studierenden erweitert und neue Lebenswege eröffnet.

Zu unserer Zielsetzung gehört ebenso die Förderung der individuellen Fähigkeiten in persönlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Belangen.

Die Studierenden sollen sich mit ihren Bildungsabsichten bei uns aufgehoben und wohl fühlen.

2 Porträt der Schule

2.1 Entstehung und Standorte

Die Schule des Zweiten Bildungsweges ist aus dem Abendunterricht der Volkshochschule entstanden und konnte aufgrund der in den folgenden Jahren gestiegenen Studierendenzahlen zum 1. August 2007 als eigenständige Schule gegründet werden.

Die Genehmigung der Schule erfolgte zunächst auf 5 Jahre befristet, in Abhängigkeit von der Entwicklung der Studierendenzahlen. Seit dem 1. August 2012 hat die Schule die Genehmigung für den Dauerbetrieb.

Zurzeit lernen ca. 150 junge Erwachsene an den Standorten Königs Wusterhausen und Lübben.

Der Hauptsitz der Schule befindet sich in Königs Wusterhausen, wo der größte Teil der Studierenden lernt und alle unter 2.2 genannten Bildungsgänge angeboten werden.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 hat die Schule ihren Hauptsitz in der ehemaligen Comundo-Tagungsstätte auf dem Funkerberg bezogen. Der Schulträger hat dieses Objekt erworben und zu einem modernen, erwachsenengerechten Schulstandort umgestaltet. Künftig soll dieser Standort zu einem Bildungscampus erweitert werden.

Eine Außenstelle, in der der Bildungsgang zum nachträglichen Erwerb der Fachoberschulreife angeboten wird, befindet sich in Lübben, im südlichen Teil des Landkreises Dahme-Spreewald. Diese Außenstelle ist in einem vollständig modernisierten Gebäude in der Nähe des Landratsamtes und des Oberstufenzentrums untergebracht.

2.2 Abschlüsse

Der Unterricht in allen Bildungsgängen erfolgt in Kursen. Die Lehrgänge werden je nach Ausbildungsort in Teilzeit oder in Vollzeit angeboten.

Der Bildungsgang zum nachträglichen Erwerb der Fachoberschulreife umfasst die Klassen 9 und 10, der Bildungsgang zum nachträglichen Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife die Klassen 11 bis 13. In den Klassen 11 bis 13 wird in Teilzeit (22 Wochenstunden) und in Vollzeitklassen (30 Wochenstunden) unterrichtet.

Die Abschlüsse unserer Schule sind staatlich anerkannt.

Die **Fachoberschulreife** wird am Ende der Klasse 10 vergeben. Die **Allgemeine Hochschulreife** wird am Ende der Klasse 13 durch das Ablegen der Abiturprüfung erworben. Die **Erweiterte Berufs-**

bildungsreife/der **Erweiterte Hauptschulabschluss** kann unter bestimmten Bedingungen am Ende der 10. Klasse vergeben werden. Am Ende der Klasse 9 kann die **Berufsbildungsreife**/ der **Hauptschulabschluss** und am Ende der Klasse 12 der **schulische Teil der Fachhochschulreife** erworben werden.

Der Abschluss der **Fachhochschulreife** kann ab dem Schuljahr 2022/23 auch im Bildungsgang zum **Telekolleg** erworben werden.

Zusätzlich können in den Bildungsgängen Vorkurse angeboten werden. Diese richten sich an Teilnehmer, die die Zugangsbedingungen nicht erfüllen oder nach längerer Lernpause verschüttetes Wissen auffrischen möchten.

Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können unter bestimmten Bedingungen an Förderkursen teilnehmen, um die oben genannten Bildungsgänge erfolgreich abzuschließen.

3 Pädagogische Ziele

3.1 Wertevermittlung

Das Ziel der Schule des Zweiten Bildungsweges ist es, in besonderer Weise den Studierenden ein Partner zu sein und sie für das Leben stark zu machen. Die Vermittlung und Aneignung von Werten erachten wir in diesem Zusammenhang als wesentlich. Dabei steht die Stärkung des Selbstvertrauens der Studierenden an erster Stelle.

Eine weitere wichtige Aufgabe sehen wir der Stärkung der politischen Bildung unserer Studierenden. Demokratie kann nur durch das Handeln von mündigen Bürgern entstehen und gelebt werden. Dazu ist in besonderem Maße Medienkompetenz nötig, aber auch der Bezug zu unserer Geschichte. Der Besuch von Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus soll unseren Studierenden bewusst und es erlebbar machen, welche gravierenden Folgen Diktaturen für das Leben aller Menschen haben können und wie wichtig es ist, für die demokratische Grundordnung unseres Landes einzustehen. Als Teil der Demokratiebildung verstehen wir auch die Auseinandersetzung mit der Geschichte und der autoritären Staatsform der DDR, die im Geschichtsunterricht und im Fach Politische Bildung thematisiert werden und durch Besuche in Museen, Gedenkstätten und besonderen Orten verständlich gemacht werden.

Die Lehrkräfte tragen mit ihrem Handeln dazu bei, dass die Studierenden motiviert und leistungsbereit sind, um den angestrebten Schulabschluss erfolgreich zu schaffen.

Erfolgsorientiertes Arbeiten bedeutet dabei, den Studierenden zu zeigen, welche Talente und Stärken sie haben und wie diese besonders durch Motivation, Fleiß und Anstrengung gefördert werden können. Kreative Unterrichtsgestaltung und eine offene Unterrichtsführung unterstützen die Selbstfindung, Entwicklung von Teamfähigkeit und Selbständigkeit der Studierenden.

Gemeinsam mit den Studierenden soll eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen werden, in der Toleranz, Respekt und Hilfsbereitschaft selbstverständlich sind. Das partnerschaftliche Miteinander basiert dabei auf Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Gesprächsbereitschaft und Pünktlichkeit.

3.2 Gelungenes Lernen

Gelungenes Lernen ist gekennzeichnet durch Lerninteresse und eine positive Lernatmosphäre.
Gelungenes Lernen ist erkennbar, wenn

- das gemeinsame Lernen beidseitig als Bereicherung empfunden wird,
- sich das Lernen am Alltag der Studierenden orientiert,
- schulinterne Lehrpläne selbstbestimmtes Lernen ermöglichen,
- Verhaltenseinstellungen seitens der Studierenden positiv beeinflusst werden,
- die individuelle Persönlichkeitsentfaltung der Studierenden seitens der Lehrkräfte berücksichtigt wird,
- die soziale Integration sowie die Eingliederung ausländischer Studierender gefördert wird,
- die beruflichen Erfolgsaussichten durch höhere Schulabschlüsse verbessert werden,
- alltäglich wichtige Kompetenzen, Fähigkeiten, Fertigkeiten erworben werden, indem z.B.

    - die Kommunikationsfähigkeit ausgebaut,
    - das selbstorientierte Lernen geschult,
    - unterschiedliche Lernstrategien erprobt,
    - individuelle Aneignungsweisen ermittelt,
    - Schlüsselqualifikationen erworben und
    - die Handlungsfähigkeit erweitert wurden.
- Studierende auf die wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes flexibel reagieren können.

4 Unterricht

4.1 Qualität des Lehr- und Lernprozesses

Der Lehr- und Lernprozess zeichnet sich im Unterricht durch Klarheit und Struktur aus, indem Ziele, Inhalte und Abläufe transparent sind und für die Studierenden nachvollziehbar.

Grundlage der Inhalte sind die jeweils gültigen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz und die daraus abgeleiteten curricularen Vorgaben für den Zweiten Bildungsweg. Die Rahmenlehrpläne des Ersten Bildungsweges gelten für alle Bildungsgänge des Zweiten Bildungsweges gleichermaßen.

In unserer Schule arbeiten die Lehrkräfte in Fachkonferenzen, die für die Erarbeitung der schulinternen Curricula verantwortlich sind. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig zu pädagogischen, didaktisch-methodischen und fachlichen Fragen aus und unterstützen sich gegenseitig, z. B. in kollegialen Hospitationen.

Ein positives Lernklima fördert das Lernen und entsteht durch gegenseitiges Vertrauen und möglichst geringen Druck (z. B. Notendruck), jedoch mit klaren Vorstellungen an die zu erreichenden Leistungen.

Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt. Die Lernangebote ermöglichen eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Stoff, fördern die Kompetenzen und motivieren die Studierenden.

Der Unterricht findet studierendenorientiert statt. Ein Wechsel unterschiedlicher Sozialformen und offener Unterricht bieten den Studierenden die Möglichkeit, selbständig und im Team zu arbeiten. Des Weiteren werden die Studierenden in die Planung und Gestaltung des Unterrichts aktiv einbezogen, so dass ihre Interessen, aber auch ihre beruflichen und persönlichen Lebenserfahrungen einfließen können.

Lernmaterialien und Methoden werden an die Bedürfnisse und Vorkenntnisse der Studierenden weitgehend angepasst. In heterogenen Kursen mit großen Leistungsunterschieden sollen Angebote zur differenzierten Arbeit Motivation und Leistungsbereitschaft erhöhen.

Fehler werden als Lernchancen betrachtet, nicht als Versagen oder Makel, was das Vertrauen und die Bereitschaft zum Lernen stärkt. Leistungsrückmeldungen an die Studierenden finden wertschätzend statt.

Die Fähigkeit, die eigenen Leistungen und Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, zählt mit zu den Kernkompetenzen. Studierende werden regelmäßig dazu angehalten, ihre Arbeitsergebnisse selbst bzw. gegenseitig einzuschätzen und zu prüfen. Sie werden hierzu mithilfe notwendiger Bewertungskriterien angeleitet bzw. unterstützt. Die Studierenden reflektieren ihren eigenen Lernfortschritt und geben dabei auch den Lehrkräften ein Feedback, indem der Unterricht hinsichtlich des Lernangebots und der Methoden von den Studierenden regelmäßig evaluiert wird.

Lernort ist nicht nur die Schule. Gemeinsame Exkursionen, Studienfahrten, Theaterbesuche und Projektwochen sowie zahlreiche andere Aktivitäten erweitern den Horizont und tragen zu Austausch und Zusammengehörigkeit bei. Je nach Möglichkeit halten wir Zusatzangebote im Bereich Nachhilfe, Prüfungsvorbereitung u. Ä. vor.

4.2 Digitale Transformation

Die digitale Transformation des Unterrichts beschreibt die tiefgreifende Integration digitaler Technologien und Methoden in allen Bereichen der Bildung, um Lehren und Lernen an die postdigitale

Lebenswelt anzupassen, Chancengleichheit zu fördern und unsere Studierenden auf die Zukunft vorzubereiten. Das enorme Entwicklungstempo in Politik, Gesellschaft und vor allem in der Automatisierung durch Anwendung von Künstlicher Intelligenz macht neue, effektivere Formen von Lernen und Lehren notwendig. Nur mit innovativen Methoden und digitaler Ausrichtung kann unsere Schule die genannten Herausforderungen meistern und so das gesetzte Ziel erreichen.

Zur Umsetzung dieser Form des Lernens steht der Schule des ZBW eine hochwertige technische Ausstattung zur Verfügung, welche u.a. durch zusätzliche Mittel aus „Medienfit" und dem „Digitalpakt Schule“ erworben werden konnte. Durch diese Ausstattung ist es möglich, das Lernen mit Medien auszubauen sowie das Lernen über Medien zu veranschaulichen und fördern.

Die Nutzung digitaler Medien kann das eigenständige Lernen und die Kooperation der Studierenden erleichtern und vertiefen.

Unser Ziel ist es, die Medienkompetenz der Studierenden weiter zu fördern.

4.2.1 Medienkompetenz

Medienkompetenz bedeutet in erster Linie die Fähigkeit, Texte und Informationen zu verstehen, einzuordnen, kritisch zu hinterfragen und zu bewerten.

Die rasante Entwicklung der Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI) stellt alle Bildungseinrichtungen vor große Herausforderungen. Insofern ist es von besonderer Bedeutung, dass sich unsere Studierenden neben den positiven Arbeitserleichterungen durch Anwendung von KI auch der Risiken in der Nutzung u.a. von Social Media und verschiedenen Apps bewusst sind.

In allen Unterrichtsfächern werden diese Möglichkeiten und Risiken thematisiert und damit die Studierenden befähigt, eigenständige und kritisch durchdachte Entscheidungen zu treffen. Sie erfahren, wie bestimmte Medien und deren Inhalte gezielt zur Manipulation genutzt werden können und damit Auswirkungen auf die Meinungsbildung und politische Entscheidungen haben. Insofern stellt dieser Lernprozess eine wesentliche Grundlage für die Demokratiebildung dar.

Auf der anderen Seite heißt Medienkompetenz auch das Erstellen eigener Medienprodukte. Die Studierenden arbeiten hier mit Computern, Laptops, Tablets und Apps, um z. B. eigene Texte zu verfassen, Informationen grafisch aufzubereiten, Präsentationen zu erstellen, Fotos zu bearbeiten, Podcasts und Erklärvideos zu produzieren. Sie nutzen dazu geeignete Programme, KI und Apps.

4.2.2 Schul-Cloud Brandenburg

Unsere Schule arbeitet mit der Schul-Cloud Brandenburg als Lernplattform und nutzt deren digitale Möglichkeiten für alle Bildungsgänge und Kurse. Unterrichtsinhalte werden hier digital für alle Studierenden zur Verfügung gestellt, sodass sie zu jeder Zeit vermittelbar sind oder selbständig nachgearbeitet werden können und das selbstständige Lernen auch außerhalb der Unterrichtszeiten praktikabel ist. Studierende können über die Einrichtung eigener Lerngruppen gemeinsam an Aufgaben arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Arbeitsergebnisse und Präsentationen können für die Studierenden und Lehrkräfte sichtbar und verfügbar sein.

4.2.3 Blended Learning

Zur Qualität des Lernprozesses zählen wir auch die Orientierung an den sich wandelnden Bedürfnissen der Studierenden. Um auch jenen erwachsenen Lernern die Möglichkeit zum nachträglichen Erwerb der allgemeinen Hochschulreife zu ermöglichen, die durch lange oder unregelmäßige Arbeitszeiten daran gehindert sind, die volle Unterrichtsstundenzahl an der Schule zu absolvieren, haben wir im Jahr 2013 ab Jahrgangsstufe 11 im Teilzeitbereich die Unterrichtsform des Blended Learning aufgenommen. Die Studierenden besuchen an drei Tagen den Abendunterricht und erarbeiten und vertiefen fachliche Inhalte im Selbststudium mit Hilfe der Schul-Cloud. Die Mischung aus Präsenz- und Distanzphasen stellt die Studierenden einerseits vor die erhöhte Anforderung, ein diszipliniertes Selbstmanagement beim

Online-Lernen zu entwickeln, ermöglicht jedoch andererseits auch die bessere Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Schule.

4.3 Professionalität der Lehrkräfte

Alle Fachlehrkräfte an unserer Einrichtung sind erfahren in der Erwachsenenbildung. Die Qualifikationen und Kompetenzen der Lehrkräfte werden durch gezielte Fortbildungsmaßnahmen schulintern und extern ausgebaut. Besonderen Wert legen wir auf erwachsenenpädgogische Fortbildungen, die die soziale und pädagogisch-didaktische Kompetenz der Lehrkräfte entwickeln. Dazu zählt auch die Professionalisierung im Umgang mit digitalen Medien und innovativen Unterrichtsmethoden (vgl. 4.2). So erleben die Studierenden einen Unterricht, der ihnen Kenntnisse sowie Methodenkompetenz für einen erfolgreichen Abschluss vermittelt.

5 Beratung und Unterstützung

Die Qualität des Lernprozesses ist grundlegend abhängig von der persönlichen Entfaltung und der sozialen Integration der Studierenden.

Bei persönlichen Problemen und sozialen Konflikten sind hier grundsätzlich alle Lehrkräfte, insbesondere aber die Tutoren, die Sekundarstufenkoordinatoren und die Schulsozialarbeiterin Ansprechpartner. ~~erörtert~~ werden.

Zusätzlich **ist** ab dem Schuljahr 2024/25 ein verbindliches Beratungsangebot durch die Sekundarstufen-I-Koordinatorin etabliert, indem zu Beginn des Schuljahres mit jedem Studierenden ein Gespräch u.a. über persönliche Zielsetzungen, Lernmöglichkeiten, Zeitmanagement, persönliche Herausforderungen und berufliche Perspektiven wird.

Die Schulsozialarbeiterin arbeitet eigenständig und vertraulich mit den Studierenden, ist ebenso Ansprechpartner für die Lehrkräfte und führt Mediationsgespräche, wenn es gewünscht wird.

Seit dem Schuljahr 2024/25 bietet auch die Schulpsychologin regelmäßige Termine für die Studierenden und die Lehrkräfte in der Schule vor Ort an.

6 Projekte

6.1 ERASMUS+

Seit 2016 haben alle Lehrkräfte des ZBW die Möglichkeit zur individuellen Fortbildung im europäischen Ausland, welche durch das Programm Erasmus+ gefördert wird.

Unsere Schule ist erneut für den Zeitraum von 2023 bis 2027 für verschiedene Mobilitäten der Studierenden und Lehrkräfte innerhalb der Europäischen Union akkreditiert.

Für die Studierenden ist es eine besondere Form des Lernens. So ist es möglich, für jedes Schuljahr Fortbildungs- sowie Studierendenaustauschprojekte zu organisieren. Der Besuch einer Schule im Ausland bedeutet nicht nur gemeinsames Lernen in einer anderen Sprache zu gemeinsamen Themen, sondern es dient auch dem Kennenlernen des Landes im direkten Austausch mit den Menschen vor Ort und nicht nur im touristischen Sinn. Unsere Studierenden erfahren dabei einerseits eine kulturelle Bereicherung, uns andererseits tragen sie den demokratischen europäischen Gedanken weiter und bereichern damit unser schulisches Zusammenleben.

Der Austausch mit einer Schule der Erwachsenenbildung in Belgien, an der auch Abschlüsse auf dem Zweiten Bildungsweg erworben werden, beinhaltet auch den Besuch des Europäischen Parlaments in Brüssel, was ganz im Sinne der Demokratiebildung steht.

Für die Lehrkräfte bietet das Erasmus+-Programm die Möglichkeit, Fortbildungen im europäischen Ausland wahrzunehmen. In den vergangenen Jahren lagen die Schwerpunkte der Fortbildung auf Lehr-Methoden des 21. Jahrhunderts unter Anwendung von neuen Technologien zur Entwicklung der

digitalen Kompetenzen sowie auf der Integration von Flüchtlingen und dem Fremdsprachenlernen.

Somit setzt auch hier der ZBW durch seine internationale Ausrichtung den europäischen Integrationsgedanken um und orientiert sich an internationalen Best-Practices. Auf den Fortbildungen aktualisieren Lehrkräfte aller Fachbereiche ihre bestehenden Kenntnisse, indem sie sich im europäischen Rahmen mit neuen Unterrichtskonzepten sowie innovativen Methoden vertraut machen und lernen, diese effektiv umzusetzen. Zudem erwerben sie ein Verständnis für Unterrichtsstrategien, die sich länderübergreifend in der Praxis bewährt haben.

Alle Lehrkräfte, die an Erasmus+-Mobilitäten teilnehmen, fungieren als Multiplikatoren. In schulinternen Fortbildungen, Workshops und Konferenzen machen sie ihre erworbenen Kenntnisse anderen Lehrkräften zugänglich und stellen ihnen relevantes Material zur Verfügung. Die Dissemination der Lernergebnisse im Kollegium trägt dazu bei, das Schulprofil zu schärfen und konzeptuell wie methodisch innovativ zu agieren.

6.2 Berufliche Orientierung

Die berufliche Orientierung ist fester Bestandteil der Rahmenlehrpläne und damit auch des schulinternen Curriculums. In allen Unterrichtsfächern werden fachliche Inhalte aufgegriffen, die der beruflichen Orientierung dienen und den Studierenden helfen, nicht nur einen Beruf für sich zu finden, sondern die ihnen auch die Fähigkeit vermitteln, ihren eigenen Weg zu planen und umzusetzen.

Einmal jährlich wird gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald ein Projekttag organisiert, an dem viele Firmen der Region sowie kommunale Arbeitgeber ihre Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten vorstellen. Unsere Studierenden können sich gezielt informieren und Fragen rund um die Zugangsbedingungen, die Ausbildung und beruflichen Entwicklungsmöglichen stellen.

Die beauftragte Lehrkraft für die Berufsorientierung hilft bei der Vermittlung von außerschulischen Praktika und informiert über das vielfältige Angebot an Informationsveranstaltungen der Region zur beruflichen und Studienorientierung.

7 Kooperation

Wir verstehen unsere Arbeit als wichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in der Region. Darum arbeiten wir eng mit staatlichen Institutionen, politisch und gesellschaftlichen Verantwortlichen sowie Unternehmen im Landkreis Dahme-Spreewald zusammen.

Kooperationspartner sind u.a.:

- Oberstufenzentrum Dahme-Spreewald,
- Bibliothek Königs Wusterhausen,
- Bündnis für Familie Königs Wusterhausen
- Handwerkskammer Cottbus / Königs Wusterhausen
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald

Auch Veranstaltungen für gezieltes Bewerbungstraining und Berufsberatung ergänzen den Unterricht ebenso wie eine methodische Vorbereitung auf die Anforderungen eines Studiums. Unterrichtsbegleitende Praktika sind nicht verpflichtend, können aber bei Interesse der Studierenden durchgeführt werden.

Wir können den Studierenden nur dann neue Lebens- und Berufsperspektiven eröffnen, wenn wir so früh wie möglich Brücken in die Zeit nach dem Schulabschluss bauen. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit vielen Partnern bestimmt von dem Bestreben, einen nahtlosen Übergang zwischen dem Schulabschluss und einem neuen beruflichen Einstieg bzw. erfolgreichen Schulabschluss zu vermitteln, um ihnen ein kontinuierliches Weiterlernen bzw. Weiterarbeiten in Ausbildung, Beruf oder Studium zu ermöglichen.

Die Beratung zur Berufswahl erfolgt auch durch die Schulsozialarbeiterin, die über eine langjährige Erfahrung im Übergangsmanagement Schule-Beruf verfügt.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Teil der Kommunikation ist die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. Diese erfolgen vor allem über die Homepage der Einrichtung, die sich zudem als Informationsportal für Studierende und Lehrkräfte versteht. Außerdem wurden für die unterschiedlichen Bildungsgänge Werbeflyer erstellt und in den öffentlichen Einrichtungen und Behörden ausgelegt.

Zur Öffentlichkeitsarbeit zählen auch die zu besonderen Anlässen herausgegebenen Pressemitteilungen auf unserer Homepage sowie in lokalen Zeitungen. Hierin wird über aktuelle Projekte, Vorhaben und Leistungen informiert. Auftritte auf Bildungsmessen helfen, die Einrichtung bekannt zu machen und Kontakte herzustellen.

Für die Teilnehmer unserer Kurse ist es nicht nur wichtig, über das Bildungsangebot informiert zu sein, sondern auch über Teilnahmeregeln. Diese werden sowohl über die Homepage als auch über das Informationsheft und die persönlichen Beratungen und Unterweisungen durch das pädagogische Personal bekannt gemacht.

Das jährlich herausgegebene Informationsmaterial stellt einen Service für die Studierenden und Lehrkräfte dar. Es enthält alle für die Einrichtung relevanten Informationen und Vereinbarungen, wie z.B. das Leitbild, die Teilnahmegrundsätze, Grundsätze für die Bewertung und die Hausordnung, und wird ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung gestellt.

Das Schulsekretariat hat studierendenfreundliche Öffnungszeiten und ist von Montag bis Freitag sowohl am Tag als auch teilweise am Abend erreichbar. Auch die Sekundarstufenkoordinatoren der Sekundarstufe I und II verfügen über reguläre Sprechzeiten. Persönliche Beratungen durch die Schulleitung können bei Bedarf vereinbart werden. Anregungen und Kritik werden gern entgegengenommen und nach Auswertung im Schulalltag berücksichtigt.

9 Evaluation

Die Evaluation von Bildungsprozessen findet in allen Bereichen unserer Organisation statt.

Durch schulinterne Evaluation wird die Möglichkeit eingeräumt, die Qualität der Unterrichtsarbeit als wichtigstes Kriterium für eine gute Schule kontinuierlich zu hinterfragen.

Die Entscheidungen über die Ziele und die Details der Befragungen werden im Team getroffen. Die Auswahl des Befragungsgegenstandes und der Kurse bzw. Lehrkräfte, die befragt werden sollen, trifft die Konferenz der Lehrkräfte unter Teilnahme des Gesamt-Studierendenvertreters auf Vorschlag der Arbeitsgruppe. Bewährt hat sich vor allem die Befragung von Abschlusskursen, da diese die Einrichtung am besten kennen und sie somit am besten einschätzen können. Folgende Datenerhebungen werden durchgeführt:

- Allgemeine Zufriedenheit mit der Qualität in Unterricht und Schule,
- Zufriedenheit mit der Qualität des Unterrichts bezogen auf die Lehrkräfte und Unterrichtsfäche,r
- Beurteilung einzelner Lehrkräfte mit dem Schwerpunkt des Lehrerverhaltens,
- Beurteilung der Tätigkeit der Schulleitung.

Als weitere Instrumente der Evaluation werden Unterrichtsbesuche und Gespräche mit Studierenden, Lehrkräften und Gästen genutzt. Spontane Reaktionen von Kursteilnehmern und externen Beobachtern werden zur Kenntnis genommen, in Form von Gesprächsnotizen dokumentiert und jährlich ausgewertet.

10 Entwicklungsziele

Im Folgenden werden Entwicklungsziele und Visionen für die pädagogische Arbeit am ZBW vorgestellt. Insbesondere die Setzung SMARTer Ziele soll dazu dienen, unsere Arbeit konstruktiv und effizient zu verbessern, um den aktuellen Ansprüchen an Schule gerecht werden zu können.

10.1 Qualitätsentwicklungsziele

Entwicklungsziel	Erläuterungen	Zeitrahmen	Verantwortliche
Unterrichtsqualität			
Übergeordnete Ziele sind die kontinuierliche Erfassung der Bildungsbedarfe, der systematische Ausbau der fachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte sowie die Erweiterung von Angeboten für besondere Zielgruppen, z. B. Studierende mit DaZ und potenzielle Schulabbrecher.			
Erwachsenenbildung Digitalisierung Interkulturelles Lernen	Lehrerfortbildungen u. A. im Rahmen von Erasmus+ mit anschließender Dokumentation auf der Schul- Cloud Brandenburg	bis Mai 2027	alle LK
Medienbildung	SchiLF zur fachspezifischen Arbeit mit Lernapps auf den Tablets; SchiLF zu aktuellen Grundlagen des Datenschutzes; Vortrag zu Gefahren im Internet durch die Polizei KW für alle Studierenden	2026/2027	Fachkonferenzen SL SL
Verringerung der Schulabbrecher	Entwicklung von Maßnahmen zur Reduzierung der Abbrecherquote (z. B. durch Einführung geeigneter schulinterner Prozesse, Lehrerfortbildungen u. A. auch im Rahmen von Erasmus+)	jährlich	Koordinatoren Sek I und II, SL
Kollegiale Supervision	Durchführung von kollegialen Supervisionen mit den Schwer-punkten Unterrichtsqualität oder Gesundheitsförderung der LK	jährlich	SL, alle LK
Kollegiale Hospitation	Jede LK führt mind. eine kollegiale Hospitation mit selbst vereinbarten Schwerpunkten durch.	jährlich	alle LK
Schulinterne Evaluation	Überarbeitung des Evaluationskonzepts, Durchführung und Auswertung von Evaluationen der Schul- und Unterrichtsqualität	jährliche Überarbeitung	Steuergruppe Evaluation, SL
Berufs- und Studienorientierung			
Bewährte Angebote der BstO werden aufgegriffen und, wo möglich, erweitert.			
Konzept zur BstO	Überarbeitung des bestehenden Konzepts	jährlich	Steuergruppe BstO

Kooperationen mit der Wirtschaftsförderung Dahme-Spreewald und der HWK Cottbus	Durchführung von Projekten zum „PTU – Praxistag in Unternehmen“; Vorstellen von Betrieben, Vermittlung von Ausbildungsangeboten	jährlich	Steuergruppe BstO
Kooperationen			
Im Fokus stehen hier der Ausbau und die Intensivierung der Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen, Behörden und Unternehmen sowie der Ausbau internationaler Bildungskontakte, um Globalisierung erlebbar zu machen und von Erfahrungen anderer Länder zu profitieren.			
Musikschule Dahme-Spreewald	Aufbau einer Kooperation für die musikalische Begleitung von Schulfeiern (z.B. Zeugnisausgaben 10. Klassen, Abiturfeier etc.)	ab 2025/2026	SL, Verantwortliche für Festgestaltung
Internationale Bildungskontakte	Herstellen von internationalen Kontakten im Rahmen von Erasmus+ für zukünftigen Austausch von LK und Studierenden	ab 2025/26	SL, Erasmus-beauftragter
Öffentlichkeitsarbeit			
Einsatz und Weiterentwicklung bereits bestehender Verfahren dienen dem Ziel der Gewinnung von neuen Studierenden. Langfristig ist zudem ein Alumnitreffen in mehrjährigem Turnus in Planung.			
Schulhomepage	Aktualisierung der Homepage u.a. bzgl. Der Informationen über die Fachbereiche und des Schulteams	regelmäßig	Homepage-beauftragter, Beauftragter für ÖA
Pressemitteilungen	Herausgabe von anlassbezogenen Pressemitteilung	mind. zweimal jährlich	BA für ÖA, LK, SL
Nutzung von Bildungsmessen etc.		einmal jährlich	BA Lehrkräfte
Tag der offenen Tür	Durchführung eines TdOT in Verknüpfung mit einem Alumnitreffen	nach Bedarf	SL, Fachkonferenzen,
Gestaltung des Schulalltags			
Langfristig soll unser Schulcampus attraktiver werden und so einen Beitrag zur externen Lernmotivation darstellen.			
Ökologische Nachhaltigkeit	Entwicklung von Projekten zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit am ZBW, Zusammenarbeit mit dem Schulträger	jährlich	Bio-LK, SL
Schulgestaltung	Gestaltung des Flurs durch Arbeiten von Studierenden; Erweiterung der Arbeitsplätze in den Aufenthaltsbereichen der Studierenden	bis Ende 2026/27	Team Ausgestaltung

10.2 Zukunftsvisionen

- Die Schule des Zweiten Bildungsweges ist Teil eines regionalen Bildungscampus, gemeinsam mit der Volkshochschule sowie der Musikschule. Kooperationen wie z.B. gemeinsame Projekt-entwicklungen bereichern das Bildungsangebot für unsere Studierenden.
- Die Schule des Zweiten Bildungsweges wird zu einem modernen Weiterbildungszentrum, das über die Landkreisgrenzen hinaus wirksam ist.